

Auf Zielgerader zum Gabentisch

Dieter Wurths Schutterwald-Buch geht allmählich der Vollendung entgegen / Für jeden erschwinglich

Das Buch »Schutterwald – ein lebendiges Stück Heimat« hat die Zielgerade erreicht und wird noch vor Beginn des Jubiläumsjahrs 2018 fertiggestellt sein. So der optimistische Ausblick aller Beteiligten.

VON HERBERT GABRIEL

Schutterwald. Was sich zum Jahresanfang abgezeichnet hatte, ist jetzt Realität: Das zur 750-Jahrfeier geplante Buch über die Gemeinde, ihre Geschichte, ihre Wirkung nach außen und all das, was zu einem solchen Anlass wichtig ist, geht seiner Fertigstellung entgegen.

Hatte Dieter Wurth, der als langjähriger Zeitschriftenmacher in Verantwortung bei Burda die Realisierung vorangetrieben hat, ein Werk von 120 Seiten anvisiert, bedarf diese Prognose nun einer Berichtigung. »Es werden 198 Seiten sein, wenn Leser und Betrachter das Buch in Händen halten«, so der endgültige Blick auf das, was auf dem Boden in einem Zimmer seines Hauses ausgebreitet liegt. Bunt in der Vielfalt dessen, was der Macher sich vorgenommen und nun realisiert hat.

Meist im Alleingang, was die Intention und Herstellung betrifft, aber auch dank vieler helfender Bürgerinnen und Bürger, die sich nach Bekanntgabe des Vorhabens gemeldet und mit Material aus eigenen Beständen eingebracht haben.

Nicht zu vergessen Klaus Hansert, Schutterwälder Bürger, der mit kaum zu zählenden Aufnahmen aus Natur und Tierwelt das Werk bereichert. Und dies in einer Qualität, die den gestellten hohen Anforderungen des Profis gerecht wurden.

Davon wissen auch all die zu erzählen, denen Dieter Wurth



Mit Drohnentechnik hat Bürgermeister Martin Holschuh (rechts) für Dieter Wurth das Schutterwälder Sport- und Industriegelände im Bild festgehalten.

Fotos: Herbert Gabriel

in oft zeitraubenden Gesprächen und Schriftwechseln klar machte, dass die zur Verfügung gestellte Aufnahme zwar dem Inhalt gerecht wird, aber von der Optik her »eben nicht den selbst auferlegten Ansprüchen gerecht wird«, wie er am Beispiel einiger Aufnahmen verdeutlichte.

Dass die meisten Durststrecken nun bewältigt sind, vertreibt manche »Fruststrecke«, die schon während der nicht mehr zu verifizierenden Stunden an Arbeitsleistung aufzutreten war.

Die allerdings auch neutralisiert wurden, wenn Dieter Wurth von seinen Kontakten zu auf Schutterwälder Gemarkung ansässigen Unternehmen berichtet, die sich im Block »Von Schutterwald in die Welt« wiederfinden.

»Da war ich mehr als einmal erstaunt, in welchem Umfang

von hier aus weltweit in nahezu allen Kontinenten agiert wird und so der Name Schutterwald präsent ist.«

Was auch Niederschlag findet, wenn das Kapitel »Leben in einer alten Kulturregion« die Verbindungen der Gemeinde mit Straßburg, Baden-Baden, Freiburg oder Gengenbach in Erinnerung ruft. Oder, was besonderen Wert darstellt, von Bürgern überlassene Auswandererbriefe, hier eine Stätte bekommen, die vielleicht Familien zur Ahnenforschung anregt.

Erste Reaktion

Dass in einem solch umfangreichen Werk auch Landwirtschaft, Kunst- und Kleinodmale, Historie und Bräuche, Sport und örtliche Feste zu ihrem Recht kommen, war schon vor Beginn fest in der Planung verankert.

Und so wird im Gespräch unter dem Eindruck des Geschehenen auch die Frage gestellt, wie denn die Auftraggeber das nahezu fertige Werk sehen. Wobei vorrangig an Bürgermeister Martin Holschuh gedacht ist, der beim ersten Blick auf das Rohmaterial »begeistert« gewesen sei und sogar mit seiner Drohne für eine Luftaufnahme des Schutterwälder Sport- und Industriegeländes sorgte.

Nach all diesen Informationen ist es journalistische

Pflicht, nach Erscheinungstermin und Preis zu fragen. Was aber nur vage beantwortet wird, denn »Es wird so fertig, dass es an Weihnachten auf dem Gabentisch derer liegen kann, die es an noch nicht genau festgelegten Verkaufsstellen erworben haben. Und was den Preis anbelangt, kann jetzt noch nicht einmal eine ‚Etwahausnummer‘ genannt werden. Nur so viel, er wird sich im Rahmen halten und für jeden erschwinglich sein.«

Es wird in zwei unterschiedlichen Varianten produziert: Mit festem Umschlag und als Paperback-Variante. So informiert kann man sich auf das Buch freuen, wenn man auch trotz intensiven Bemühens ein Motiv nicht gefunden hat – die evangelische Kirche.

»Das stimmt, denn der neue Glockenturm wird sobald er steht mit einer entsprechenden Aufnahme noch seinen Platz finden und dann mit der Aufnahme der katholischen Kirche vom guten ökumenischen Geist in der Gemeinde künden«, die Auskunft.

So informiert freut man sich auf das, was bald durch Druckmaschinen laufen wird und man dann in Händen halten kann. Um sich selbst zu vergewissern, dass es ein Buch gibt, das seinem Anspruch gerecht wird und dokumentiert: »Schutterwald – ein lebendiges Stück Heimat«.



Der Boden reicht kaum aus, um zu dokumentieren, dass 198 Seiten zu einem einzigen Buch zusammengeführt werden.